

von 17,543 auf 15,167 zurückgegangen und hat sich auch bei den Sonntagsbesuchern das Verhältnis noch mehr nach der Seite der nichtzahlenden verschoben.

Besucher total	66,727 (1921 : 64,800)
Zahlende	15,167 (1921 : 17,543)
Nichtzahlende	51,560 (1921 : 47,257)
An Sonntagen total	46,686 (1921 : 41,801)
An Sonntagen Zahlende	3,679 (1921 : 4,015)
An Sonntagen Nichtzahlende	43,007 (1921 : 37,786)

Die Gesamtsumme der Eintrittsgelder beträgt mit Fr. 20,755 nicht mehr als  $\frac{4}{5}$  des vorjährigen Ergebnisses.

Auch der Verkauf der Ausstellungskataloge ging zurück, von 11,093 auf 9063. Die Bildkarten fanden mit 5351 Verkäufen stärkeren Absatz als im Vorjahre mit 3466, das lebhafteste Interesse galt der neu aufgelegten Reihe nach Werken von Ferdinand Hodler.

In der Betriebsrechnung hat sich der kleine Einnahmenüberschuss des Vorjahres leider wieder in ein Defizit verwandelt. Mit Fr. 422.49 ist es immerhin geringer als das Budget vorgesehen hatte. Die Ausgabensumme bleibt dank gleich strenger Bescheidung auf das für den Moment einfach unumgänglich Notwendige um mehr als Fr. 10,000 unter dem Betrag von 1921, der Ausfall bei den Einnahmen ist aber so stark, dass er diese Ersparnisse wieder wett macht. So ist eine Stärkung des bedenklich schmalen Betriebsfonds wieder nicht möglich geworden, die Zinsen und ein zufälliger Kursgewinn der Wertpapiere genügen eben, um die Beanspruchung durch das Betriebsdefizit und die Einbusse aus einem durch Vergleich beendigten Prozess mit einem ausländischen Schuldner auszugleichen.

Das Problem des erweiterten Kunsthouses wird immer quälender. Die Knappheit der Räume wirkt auf Lebenskraft und den Entwicklungsdrang der Sammlungen und der übrigen Einrichtungen des Kunsthouses als spanisches Korsett und droht sie bald zu ersticken. Die Bedürfnisse zeichnen sich vollkommen klar, Baupläne lassen sich damit bis ins Einzelne ausarbeiten. Es müssen Wege gefunden werden, um den Neubaufonds mit seinen einundzwanzigtausend Franken zu äufnen. Bisher ist ihm ausser dem Vermächtnis Dr. M. von Fr. 1000.— noch nicht die kleinste Gabe zugeflossen. Auch kleine Zuwendungen helfen aber, neben den grossen, zum Ziel.

□

## Sammlung.

Der Zuwachs der Sammlung beträgt im Berichtsjahre 27 Gemälde, 3 Skulpturen, 22 Aquarelle und Zeichnungen und 144 graphische Blätter.

Für Ankäufe wurden Fr. 5387 ausgegeben und damit 9 Zeichnungen und Aquarelle von W. Buchmann, Gertrud Escher, K. Hügin, E. Morgenthaler, A. Pfister, R. Mülli und F. Hodler erworben, von diesem unter Beanspruchung des Legates G. Henneberg der ursprünglich aus der Hennebergschen Sammlung stammende farbige Entwurf zur «Wahrheit»; ferner 98 graphische Blätter von Lovis Corinth, R. Grossmann, Käthe Kollwitz, Max Liebermann, Edvard Munch, Félicien Rops, H. de Toulouse Lautrec, Wilhelm Balmer, Maurice Barraud, C. Th. Meyer-Basel, Fritz Pauli, Gregor Rabinovitch, E. G. Rüegg.